

# „Ich hätte nie geglaubt, daß solche Talente ...“



Was die FDJ-Gruppen der Sektion Wasserwesen zum Kulturwettbewerb auf die Beine bzw. in den Bärenzwinger brachten, war nicht von Pappe. Hartmut Augustin, 72/20/03, berichtet

Resümee des Ende Dezember 1974 durchgeführten Endausweides im Kulturwettbewerb 1974/75 der FDJ-Gruppen unserer Sektion im FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger“. Die Beteiligung war so groß, daß sogar ein „interner Vorentscheid“ durchgeführt werden mußte, denn, sage und schreibe, alle FDJ-Gruppen hatten ein Programm. Ein dickes Lob an dieser Stelle allen Kulturfunktionären der FDJ-Gruppen und den Verantwortlichen der GOJ.

In den FDJ-Gruppen ist die Teilnahme am Kulturwettbewerb längst zum festen Bestandteil des Kampfprogrammes geworden, was sich natürlich in den persönlichen Plänen der Studenten widerspiegelt. Neben guten Anleitungen der Kulturfunktionäre ist aber vor allem Begeisterung für die eigene kulturelle Betätigung nötig, um niveauvolle Beiträge zu gestalten.

Und daß die Jugendfreunde keine „halben Sachen“ brachten, sondern mit gutem Herzen dabei waren, das beweist schließlich der Ausscheid selbst. Die Atmosphäre am prasselnden Heizschlüssel im Kaminraum des „Bärenzwingers“ tat ein übriges hinzu. Der Raum war bis zum Bersten gefüllt und manchmal hatten sogar die Akteure Mühe, sich durchzuschlagen. Die breite Palette der Beiträge der FDJ-Gruppen reichte dann auch vom Sketch über Dichterbiographien, Solidaritätsbeiträge und Jugendlyrik bis zur Gestaltung des eigenen studentischen Lebens und gab so einen Überblick über Möglichkeiten, ein interessantes Kulturleben in der Gruppe zu entwickeln. Diesmal wurden neben der Preisvergabe auch die besten Darbietungen auf Studienjahrebene honoriert. Das sind die jeweils Bestplatzierten im Studienjahr: 71/01; 72/03; 73/02 und die 74/01. Hervorzuheben ist hier, daß im Ergebnis des Solidaritätsbeitrages der FDJ-Gruppe 74/01 von den An-



Ulrike Zepnik, 73/20/02 bei der Künstler-Biographie.

73 (73/01) schafften mit ihrem Programm „Jugendlied - Jugendlyrik“ (siehe Foto Seite 1) den Sieg. Herzlichen Glückwunsch!

Mit viel Humor, aber auch Kritik wurden so manche Probleme, die uns auf den Nägeln brennen, aufgespielt



Lieder zum Studentenleben von der 73/20/03.

wessenden 85 Mark für das kämpfende Chile gespendet wurden.

Wie man es macht, das zeigte die FDJ-Gruppe 74/04 - noch keine fünf Monate dabei, und schon werden Maßstäbe gesetzt. Weiter so! Der dritte Platz war sicher ein gerechter Lohn. Zwei Szenen aus Brechts „Mutter“, gespielt von den 72er Hydrologen (72/04), besaßen vor allem durch ihre klare Darstellung des politisch-ideologischen Inhaltes, Sie erreichten damit Platz zwei. Nicht leicht fiel es der Jury, den Sieger zu ermitteln, dazu war das Leistungsniveau zu ausgeglichen. Aber die Wasserbauer des Jahrganges

und -glossiert. Der mitunter spontane Beifall der Zuschauer zeugte davon, daß die Beiträge ankamen. Alles in allem zeigte sich, daß wir einen qualitativen Sprung gegenüber unserem letzten Kulturwettbewerb gemacht haben. Was dann auch den Studienjahrgangsführer, Genossen Harry Kittner, zu der Feststellung veranlaßte: „Ich hätte nie geglaubt, daß an unserer Sektion solche Talente schlummern! Das war recht ordentlich.“

Sehr gefreut haben wir uns auch über das Auftreten unserer polnischen Kommilitonen. Sie erhielten viel Beifall für die Lieder aus ihrer Heimat.



2. Platz für das Programm der FDJ-Gruppe 72/20/04

Fotos: Pilschel

# Spitzt eure Feder!

Der Aufruf zum Literaturwettbewerb der Freien Deutschen Jugend, der nebenstehend im Wortlaut veröffentlicht ist, veranlaßt zu dieser Fragestellung. Meine Einschätzung als Leiter des Methodischen Kabinetts für Kulturarbeit: Obwohl seit drei Jahren keine eigene Arbeitsgemeinschaft junger Autoren, schreibender Studenten, oder wie immer man ein solches Kollektiv nennen mag, im Bereich unserer Zentralen Volkskunstgruppen der FDJ-Studenten mehr existiert, haben wir Autoren aller Genres unter unseren Studenten. Ergebnisse ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren: Immerhin eine so großartige Sache wie das vielbeachtete drama-

kunst, der Lyrik, der Epik, der Dramatik zu entdecken und zu fördern - das Feld des literarischen Eigenschaftens ist bei uns außerordentlich fruchtbar, schon allein deshalb, weil es an unserer Universität Themen, Prozesse und Geschehnisse, kurz Anregungen aller Art in Fülle gibt. Noch etwas kommt hinzu: Unsere Autoren haben die denkbar günstigsten Möglichkeiten zu kritisch-schöpferischen Kontakten mit dem Publikum, dabei denke ich nicht nur an Werkstatt- und Diskussionsabende im Rahmen von Veranstaltungen der FDJ-Studentenklubs der Sektionen, sondern gleichzeitig an die Möglichkeit, unsere Studen-

kulturell-künstlerischem Gebiet sind, wir Kurt Hager auf der 6. Tagung des Zentralkomitees der SED sagte: „außerordentlich differenziert, und vielgestaltig“. Neben dem Autorenkollektiv wird es den Einzelschaffenden geben. Bestimmte spezifische Genres, zum Beispiel die künstlerische Reportage oder das Schreiben kabarettistischer Texte, verlangen eine andere methodisch-fachliche Anleitung als etwa das lyrische Schaffen. In vielen Fällen wird es sinnvoll sein, zur Ge-

# Wie steht es mit Dichtern, Erzählern und Satirikern

Eine nicht unwesentliche Betrachtung von Ernst-Ludwig Riede

tische Werk „Wieviel Freunde braucht die Liebe“ von Klaus Dieter Scholz und Freunden der Studentenbühne, Eigenschöpfungen an Liedtexten in der Songgruppe und anderen sektionalen Singgruppen, Szenen- und Zwischenstücke bei Programmen der Kulturwettstreite der FDJ-Gruppen und eine ganze Reihe von kritisch-satirischen Szenen und Songtexten aus der Feder von Mitgliedern unserer Kabarettgruppe. Inzwischen wissen wir, daß verschiedene Freunde schon an Zentralen Poetenseminaren der FDJ teilgenommen haben, bevor sie auf die Universität kamen, daß es viele schreibende Studenten gibt, die den Wunsch, aber noch nicht die Möglichkeit haben, ihre literarischen Eigenschöpfungen zu veröffentlichen und zur Diskussion zu stellen, fachliche Anleitung und Beratung zu bekommen. Es gilt, so meine ich, alle Talente auf den Gebieten der Dicht-

erbühne, unseren Amateurfilmzirkel, unsere Rezitatoren oder unser Kabarett als Interpreten einzusetzen, die Spalten der Universitätszeitung zur Veröffentlichung zu nutzen. Vor wenigen Tagen führten wir erste Beratungen mit schreibenden Studenten mit dem Ziel, das große und vielseitige Gebiet des literarischen Volkakunstschaffens an unserer Universität seiner Bedeutung entsprechend zu organisieren. Es wird da sicherlich nicht nur einen Weg oder eine Methode geben, es geht also gar nicht darum, eine zentrale Arbeitsgemeinschaft für alle Autoren zu schaffen. Nicht nur die Bedürfnisse, sondern auch die Produktivitäten auf geistig-

meinschaftsarbeit mit anderen Hoch- und Fachschulen Dresdens, mit literarischen Volkskunstgruppen in Produktionsbetrieben oder Kulturhäusern zu kommen. Also kein starres Schema, dafür aber Nutzung aller Möglichkeiten, die dazu dienen, Talente zu entdecken und zu fördern.

Das Methodische Kabinett für Kulturarbeit des Zentralen FDJ-Studentenklubs, zu erreichen in der FDJ-Kreisleitung, Zimmer 7, die Leiter des FDJ-Studentenklubs der Sektionen, und die Redaktion der UZ sind für die Dichter, Erzähler und Satiriker unter unseren Studenten immer zu sprechen.

## Stephan Döring, Sektion Informationstechnik, 1. Studienjahr

Manchmal  
Manchmal schreckt es mich, daß ich dich so gut kenne.  
Daß mir dein Gesicht im Schlaf geläufig ist.  
Daß du kommst, wenn ich nur deinen Namen nenne,  
und du so, wie ich's von dir erwarte, bist.  
Manchen Tages fürcht' ich unsre gleiche Sprache.  
Daß der eine weiß, was gleich der andre spricht.  
Und ich habe Angst, daß ich in einer Nacht erwache,  
und ich kenn dich, wenn ich dich betrachte, nicht.

## Roland Kömer, Sektion Elektrotechnik, 1. Studienjahr

(Gedanken zu einem Foto)  
ein stuhl / verlassen / fast sinnlos steht er dort im leeren raum / der stuhl / unverrückbar  
ein stuhl / verlassen / doch nicht in freiem willen / nicht für alle zeit / der stuhl / als zeuge  
ein stuhl / verlassen / ermordet der mann; der ihn nicht verließ / den stuhl / despräsidenten der republik

KOSTPROBE  
junger Autoren

# Diesmal mit Sopran

## 7. Hausmusik auch im FDJ-Studentenklub erfolgreich

Zur bisher besten und geschlossenen Leistung fand das Kammermusikensemble der Sektion Bauingenieurwesen in seiner 7. Hausmusik im Dezember 1974 unter Leitung von Dr.-Ing. Dietrich Franke (Cembalo). Schon die Programmgestaltung ließ erkennen, daß man aus manchen Längen und Überfrachtungen vergangener Abende gelernt hatte. Durch Straffung und Beschränkung ergab sich bei dem Streben der Ensembles nach künstlerischer Qualität eine Darbietungsfolge, die den Vergleich mit ähnlichen Veranstaltungen in der Musikstadt Dresden nicht zu scheuen braucht.

den frischen Sopran von Andrea Ihle (4. Studienjahr, Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“, unser Bild) in einer Bach-Arie und der Kantate „Die getäuschte Liebe“ von Antonio Vivaldi. Insbesondere bei Vivaldi ergab sich im Zusammenwirken der fast instrumental geführten Stimme Andrea Ihles und der mit vokaler Tönung gespielten Flöte Maria Wilkowskis (2. Studienjahr, Bauingenieurwesen) eine einzigartige Doppelung der Klangfarbe. Grundlage solcher Wirkung war auch hier die große Natürlichkeit des stimmlichen Vortrags von Andrea Ihle, die schon beim diesjährigen internationalen Schumann-Wettbewerb bestach (2. Preis).

Vor und nach der Pause stand je ein Vokalwerk im Mittelpunkt des musikalischen Geschehens, umrahmt durch konzertante Stücke von Practorius, Fasch, Heinrich und Bodin de Bois-mortier. Gerade der Vortrag dieser selten zu hörenden Werke barocker Literatur beeindruckte durch künstlerische Geschlossenheit des Ensembles und gute Spielqualität jedes Mitwirkenden.

Insgesamt gebührt dem Sektionsensemble uneingeschränktes Lob. Der reichliche, Zugaben abtönende Beifall bekräftigte dies ebenso wie die Wiederholung des Programms am 11. Dezember 1974 im FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger“. Hier war es mit Händen zu greifen, wie ein anfangs reserviertes studentisches Publikum sich immer



Der frische Gesang Andrea Ihles prägte das Konzert der Bauingenieure.

Foto: Ehrtjer

mehr der Darbietungsfolge öffnete und (trotz unterkühlter Klubräume!) zu spontanen Beifallsbezeugungen erwärmte.

Dr.-Ing. Ehrler

# Zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus Entdeckungsreise durch unser Leben

## Großer Literaturwettbewerb der FDJ

Wir sind jung. Unser Leben ist eine Entdeckungsreise. Zum Entdecken braucht man Mut und einen klaren Klassenstandpunkt. Wer mit beiden Beinen im sozialistischen Alltag steht, kann täglich Interessantes und Neues erleben. Und wer etwas erlebt hat, kann erzählen.

Im 28. Jahr unserer Republik rufen wir euch auf, eure Entdeckungen und Erlebnisse aufzuschreiben. Erzählt, wie ihr lebt, wie ihr arbeitet, was euch freut, bewegt und erschüttert. Erzählt, wie ihr für euch unsere sozialistische Heimat entdeckt, die dank der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetunion, dank den schöpferischen Leistungen der Arbeiterklasse und ihrer Partei ein in der Welt geschätztes Land geworden ist. Schreibt auf, was ihr erlebt habt bei eurer Suche nach dem Platz im Leben.

Der 30. Jahrestag der Befreiung im Mai 1975 soll uns Anlaß sein, ganz persönlich Bilanz zu ziehen, wie uns der Sozialismus Lebensinhalt und die Freundschaft zum Lande Lenins unser wertvollstes Gut geworden sind.

### Schreibt auf:

eure Entdeckungen und Abenteuer hier in unserem Land. Mitte der siebziger Jahre. Erlebnisse, die unter die Haut gingen:

- eure Begegnungen mit Menschen, die euch Vorbild sind, weil sie in den 30 Jahren seit der Befreienden Tat der Sowjetunion Großes geleistet haben;
- eure freundschaftlichen Verbindungen zu Komsomolzen und sowjetischen Menschen;
- euren Kampf um die Erfüllung einer wichtigen Planungsaufgabe, um hohe Studien- und Arbeitsleistungen;
- eure Erlebnisse mit Jugendlichen in sozialistischen Ländern;
- eure Solidaritätsaktionen für die um ihre Befreiung vom Imperialismus, Kolonialismus und Faschismus kämpfenden Völker;
- eure Erlebnisse am ersten Studientag in der FDJ-Gruppe;
- eure Erlebnisse als Soldaten der Nationalen Volksarmee;
- eure Gefühle als Verliebte und auch
- euer Staunen über eine Blume auf einer Sommerwiese, kurz, alles worüber einmal berührt werden muß.

Wir sind dabei, wo wichtige Entscheidungen über die Zukunft unserer Republik fallen. Wir gestalten selbst unser Leben in Betrieben, Schulen, Universitäten, auf dem Land und in der Stadt.

### Junge Dichter

Wir wollen euren Versen lauschen, wollen eure Lieder mitsingen, eure Erlebnisse und Entdeckungen kennenlernen.

### Junge Erzähler

Schreibt auf, was ihr entdeckt, setzt eure Phantasie ein, stellt in spannenden Geschichten eure Freunde vor und vergißt den Humor nicht.

### Junge Satiriker

Spitzt eure Feder und spielt auf, was uns auffällt!

### Gesucht werden:

Gedichte, Erzählungen, Liedtexte und Szenen - geschrieben von jungen DDR-Bürgern, die bewußt am internationalen Klassenkampf teilnehmen. Die Freundschaft zur Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern, der proletarische Internationalismus, die antimperialistische Solidarität sind unser Thema.

### Wer kann sich am Wettbewerb beteiligen?

Alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren. Der Wettbewerb läuft bis 10. Mai 1975. Schickt eure Arbeiten an die FDJ-Kreisleitung der TU zur Weiterleitung an die FDJ-Bereichsleitung, an den Zentralrat oder an „Stimme der DDR“.

Die Autoren der gelungensten Arbeiten nehmen am 5. Zentralen Poetenseminar der FDJ im August 1975 in Schwerin teil. Als Abschluss des Literaturwettbewerbes der Jugend werden die ausgezeichneten Arbeiten auf einer zentralen Literaturveranstaltung der FDJ vorgestellt.

Zentralrat der FDJ  
Kulturbund der DDR  
Schriftstellerverband der DDR  
Sender „Stimme der DDR“